Crimmitschau, 2. Mai. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens seiner Firma am 1. Mai hat Herr Kaufmann und Wollhändler Reinhard Strauß Herrn Bürgermeister Beckmann die Summe von 25 000 Mark zu einer Stiftung überreicht, deren nähere Bestimmung noch festgelegt werden soll. Auch für sein Personal hat der Firmeninhaber eine größere Stiftung errichtet.

Meerane, 2. Mai. Der 37 Jahre alte Heilmagnetiseur Karl Keil von hier ist der fahrlässigen Tötung angeklagt. Er behandelte die vierjährige Tochter des Fabrikarbeiters Seifert, die an Scharlach erkrankt war, vom 15. bis 30. November 1907. Er soll hierbei die anerkannten Regeln der Heilkunst außer acht gelassen und vor allem es unterlassen haben, die Mundhöhle des Kindes mit einem geeigneten Desinfektionsmittel auszuspülen und dadurch verschuldet haben, daß eine Blutvergiftung eintrat, an der das Kind starb. Die in Zwickau stattgefundene Verhandlung wurde wegen Erkrankung des Angeklagten auf den 9. Mai vertagt.

n **Chemnitz**, 4. Mai. Aus Luxemburg wird gemeldet, daß dort der Arbeiter Hermann Hühnerfürst von hier festgenommen wurde, der im April d. J. einen großen Juwelendiebstahl in Barmen ausführte. Bei ihm wurden 131 Brillantringe und 40 Goldene Uhren vorgefunden. Die übrige Beute hat er versetzt.

* **Leipzig**, 4. Mai. Höllentiefen und Himmelshöhen sollen in Tonweisen vor den Besuchern des schon erwähnten für den 11. Mai im Festsaale des Leipziger Zoologischen Gartens bevorstehenden großen Liszt-Wagner-Konzertes aufgetan werden. Liszt's gewaltige Dante-Symphonie führt uns in das finstere Reich der Verdammten mit allen seinen Schrecken und mit dem wunderbar ergreifenden Herbeischweben des unglücklichen Liebespaares Francesca da Rimini und Paola Malatesta und weiterhin von rührenden Gebeten durchklungenen Läuterungsort der bereuenden Seelen, denen schließlich aus Paradieseshöhe ein himmlischer Lobgesang entgegenschallt. In Wagners Parsifal-Szenen aber erleben wir die heilige Abendmahlsfeier der gottgeweihten Gralsritter, das verführerische Werben und Locken der teuflischen Blumenmädchen die Unschuldswonnen der im Karfreitagsfrieden miterlösten Natur und die weihevolle Errettung des vom Heilandsblute durchwallten Heiligen Grals aus schuldbefleckten Händen. Bei der inneren Verwandschaft dieser beiden einzigartigen Musikwerke ist ihre Wahl zu dem großen Schulvereins-Konzerte eine überaus glückliche. Der Abend verspricht sehr interessant und genußreich zu werden. Karten zu dem Dante-Parsifal-Konzert sind zu M. 7,50 bei C. A. Klemm, Neumarkt 28 und Lauterbach und Kuhn, Petersstraße 28 zu haben. Die Plätze zu 5 M. und 3 M. sind bereits ausverkauft.

Vermischtes.

CK. **Die Temperatur und die Grenzen des Lebens.** In der Zeitschrift Ciel et Terre werden die Ergebnisse von interessanten Experimenten veröffentlicht, die sich mit den äußersten Temperaturgrenzen beschäftigen, unter denen organisches Leben noch möglich ist. Als die höchste Wärme, die ein Organismus dauernd ertragen kann, wird im allgemeinen die zwischen 40 und 45 Grad Celsius angenommen, dem Punkt, da das Eiweiß gerinnt. Allein man kennt eine Reihe von Mollusken, von Fliegenlarven und kleineren Askariden, die unter einer Wärme von 50, 69 und 81 Grad leben. Gewisse Infusorien kann man einer Temperatur von 70 Grad aussetzen, ohne daß ihre Lebensfähigkeit erschüttert wird. Hinsichtlich der Kälte des entgegengesetzten Extrems, haben die Untersuchungen von Pictet ergeben, daß Fische, Frösche, Tausendfüße und Schnecken ohne Schaden Kältetemperaturen von — 15, — 28, — 50 und — 120 Grad aushalten, freilich nur auf beschränkte Zeit. Die Pestbazillen bewahren monatelang bei einer Temperatur von — 31 Grad noch ihr Leben, die der Diphtheritis Überbauern — 60 Grad und die Tuberkeln bewahren bei — 100 Grad noch über eine Stunde lang Leben. Erst bei — 150 Grad gehen sie zu Grunde. Die Eiterstreptokokken zeigten noch Leben, nachdem sie einer Kälte von — 252 Grad ausgesetzt worden waren. Aehnliche außerordentliche Widerstandskraft gegen die Kälte konnte bei dem Getreidesamen beobachtet werden; man erklärt das Phänomen dadurch, daß bei den betreffenden Organismen das Eiweiß entwässert ist.

)fk(**Vorsicht im Mai.** Leuchtend gelb blüht der Goldregen. Achtung auf die im Garten spielenden Kinder, welche die verlockenden Blütentrauben so gern abpflücken. Die Kleinen meinen, das hübsche Zeug sei etwas zum Essen, und stecken es in den Mund. Dann werden sie nach kurzer Zeit heimgebracht, krank, stöhnend, und niemand weiß, woher die Krankheit. Dem in seiner Schönheit prangenden Goldregen wird niemand schuld geben, und doch trägt er sie; die ganze Pflanze ist überaus giftig. Es muß vor ihr um so mehr gewarnt werden, als sie sich nach der Blüte wie alle Schmetterlingsblütler, mit einer Menge von grünen Schoten bedeckt, welche die Kinder erst recht verführen. — Ein anderer Giftbaum, der unschuldig blühend vor vielen Häusern steht, ist der Oleander. Er gehört, der scheinbar so Unschuldige, einer Familie an, aus der das furchtbare Strychnin kommt. In Italien kommt es nicht selten vor, daß hungrige Tiere, Ziegen und Esel, sich an Oleanderblättern zu Tode fressen. — Und noch eine Blume, eine gar liebliche — aber an ihr Glöckchen müssen wir dennoch ein Warnungstäfelchen anhängen: das Maiglöckchen. Eine ganz bedenkliche Giftpflanze, die in allen Teilen ein böses Herzgift enthält! Glücklicherweise schmeckt es rechtschaffen bitter und warnt so vor sich selbst. — Sollen wir uns nun diese Blumen und Blüten verleiden lassen? Bewahre, wir freuen uns ihrer. Unser Auge dankt dem Oleander und dem Goldregen ihre Schönheit, und am Geruche eines holden Maiblümchens labt sich unser Geruchsorgan. Aber was darüber ist, das ist vom Uebel und taugt weder zum Kauen, noch zum Essen, ihr Kinder! Und wenn es ein Esel frißt, so ist er ein Esel und muß daran sterben.

Vom Landtag.

)(**Dresden**, 4. Mai.

Die Zweite Kammer erledigte heute zunächst die Petition des Direktoriums des Vereins sächsischer Gemeindebeamten zu Leipzig wegen nachträglicher Anrechnung der Militärdienstzeit bei Berechnung der Pension der im Ruhestand befindlichen Gemeindebeamten. Abg. Kleinhempel (Natl.) bittet, die Frage der Errichtung einer Landespensionskasse für Gemeindebeamten im Auge zu behalten. Die Kammer beschließt, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Zur Schlußberatung steht hierauf Kapitel 10 des Etats 1908/09 Braunkohlenwerk zu Leipnitz betreffend. Die Kammer bewilligt die Einnahmen mit 104 750 Mark und die Ausgaben mit 101 880 Mark, darunter 40 000 Mark künftig wegfallend, zu bewilligen und überweist die Petition der Beamten des Kohlenwerks um Gleichstellung der Beamten des Steinkohlenwerks zu Zaukerrode der Kgl. Staatsregierung als Material zur Verwendung bei der Neuordnung der Gehälter. Auf eine Anfrage des Abg. Gleisberg (Natl.) über die Mächtigkeit und über die Zeit der Nachhaltigkeit des Kohlenlagers erklärt der Regierungskommissar Geh. Bergrat Wahle, daß die Mächtigkeit etwas über 5 Meter betrage und das Kohlenfeld sich ungefähr auf 35 Hektar ausdehne, sodaß auf einen Ertrag von 7 Millionen Kubikmeter Kohle gerechnet werden könne. In den nächsten 100 Jahren werde voraussichtlich ein Kohlenmangel in Leipnitz nicht eintreten. Er bitte aber, da bei derartigen Berechnungen immer Zufälle mitspielen könnten, diese Zahlen sehr vorsichtig aufzunehmen. Die Kammer befaßt sich hierauf nochmals mit der Petition für die Betriebsbeamten des Kgl. Steinkohlenwerkes zu Zaukerrode um Verbesserung ihrer Besoldungsverhältnisse. Die Kammer beschließt ohne Debatte, ihren in der Sitzung vom 27. März 1908 gefaßten Beschluß, diese Petition der Regierung zur wohlwollendsten Kenntnisnahme zu überweisen, fallen zu lassen und dem Beschluß der Ersten Kammer, die erwähnte Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, beizutreten. Zum Schluß erledigte man Kapitel 36 des Etats, Oberrechnungskammer betreffend, und beschließt, die Ausgaben mit 208 038 Mark zu bewilligen. Der Berichterstatter erwähnt in seinem Referat, daß diese Behörde im vorigen Jahr den Tag ihres 200jährigen Bestehens habe begehen können, denn sie sei 1707 als erste derartige Einrichtung in Deutschland geschaffen worden. Nächste Sitzung Dienstag vormittag 10 Uhr.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 4. Mai 1908.

)•(**Dresden**, 4. Mai. Der Hamburger Bürgermeister Burchard, der morgen mit dem Senator Dr. Marck hier eintrifft, wird in der ersten Etage des Residenzschlosses absteigen. Um 6 Uhr findet Kgl. Tafel statt und im Anschlusse hieran wird Bürgermeister Burchard mit dem König das Theater besuchen.

n **Berlin.** Gestern nachmittag besuchte der Kellner Emerich seine Braut in Gesellschaft des Bruders derselben. Die Braut war in ihrer Stellung am Bierschank auf dem Bahnsteig des Potsdamer Südringbahnhofes tätig. Durch die Eifersucht des Kellners kam es zwischen den Verlobten zu Zwistigkeiten, in deren Verlauf Emerich plötzlich einen Revolver hervorzog und sich eine Kugel in die Brust jagte. Bei der Einlieferung in die Unfallstation verstarb der Verletzte.

)(**Berlin.** Der Verein für Luftschiffahrt veranstaltete gestern nachmittag von Schmargendorf aus eine Zielfahrt mit Distanz von 30 Kilom. nach Mittenwalde. Mit der Veranstaltung verbunden war die Einweihung der Ballonhalle des Vereins. Es starteten die Ballons „Tschudi", Führer Dr. Labenburg, „Bezold" und „Helmholtz". Der kleinste Ballon „Ernst" wurde gesteuert von Frau La Quiante. Als Gast startete Herr W. de Beauclair mit dem Ballon „Cognac". Der Ballon „Bezold" landete dem Bestimmungsort am nächsten.

n **Berlin.** Auf dem Zentralfriedhofe zu Friedrichsfelde fand gestern die Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen sozialistischen Reichstagsabgeordneten Ignaz Auer unter riesiger Beteiligung statt. Reichstagsabgeordneter Singer hielt die Festrede für den ehemaligen Kollegen. Frau Auer und ihre Tochter nahmen an der Feier teil. — **Dortmund.** Freifrau v. Mueßleben, die auf Schloß Buddenberg ihren Gatten erschoß und sich selbst schwer verwundete, ist in der Nacht zum Sonntag bei fast klarem Bewußtsein gestorben. (s. Verm.) — **Düsseldorf.** Auf der Düsseldorfer Rheinbrücke stieß gestern ein Zug der Düsseldorf—Crefelder elektrischen Bahn auf ein mit mehreren Personen besetztes Automobil, welches vollständig zertrümmert wurde. Die Insassen blieben unverletzt, dagegen trug ein Zugbeamter schwere Verletzungen davon. — **Aachen.** Im Köln—Brüsseler Expreßzug wurde dem im Speisewagen befindlichen Reisenden Francois Armstrong sein im Koupee zurückgelassener Koffer gestohlen, in dem sich für 20 000 Mark Schmuckgegenstände befanden. Von dem Diebe fehlt jede Spur. — **München.** Im Verlauf des gegen den Fürsten Eulenburg im vollen Gange befindlichen Strafverfahrens sind in Starnberg vier belastende, eigenhändige Briefe des Fürsten beschlagnahmt worden. — **Paris.** Der 60jährige Bankdirektor Rainbaud wurde von seiner Wirtschafterin im Schlafe erdolcht. Die Mörderin wollte dann den Leichnam fortschaffen, da ihr aber die Last zu schwer war, zerstückelte sie den Körper. Ein Vetter der Mörderin erstattete Anzeige.

)(**Paris.** Die Ergebnisse der Gemeinderatswahlen in der Provinz zeigen, daß in der Stärke der Parteien nur unwesentliche Aenderungen eingetreten sind.

)(**London.** Wie ein hiesiges Blatt aus Simla meldet, besteht seit dem Angriff auf Landi-Khotal ein inoffizieller Krieg mit Afghanistan. Alles Gerede, daß der Emir oder der Oberbefehlshaber der Truppen ein Verbot an die Afghanen erlassen hätten, Feindseligkeiten zu unternehmen, ist vollkommen falsch.

)(**Petersburg.** Gestern nachmittag wurde in der Kirche des Großen Palais die Trauung des Prinzen Wilhelm von Schweden mit der Großfürstin Maria Pawlowna vollzogen. Zugegen waren das Kaiserpaar, die Kaiserin-Mutter, der König von Schweden, das Großherzogspaar von Hessen, der Kronprinz von Rumänien und Prinz Nikolaus von Griechenland.

n **Lupburg.** Während einer Fahrt geriet der Fuhrmann Berghauer mit seinem Vater in Streit, in dessen Verlauf der Vater mit der Peitsche nach dem Sohne schlug. Dieser zog ein Messer und stach den Vater nieder.

)(**Kairo.** Der stellvertretende Inspektor der „Blauen Nil-Provinz", Scott Moncrieff, ist von einem Scheik, der sich selbst zum Propheten ausgerufen hatte, ermordet worden. Der Scheik hatte ungefähr 150 alte Derwische um sich gesammelt und in der Nacht zum Sonnabend die unter dem Befehl des Distriktkommandeurs Dickinson-Bey stehenden Truppen angegriffen, die zur Wiederherstellung der Ruhe eingetroffen waren. Eine Ueberrumpelung des Lagers wurde abgeschlagen. 35 Derwische wurden dabei getötet. Auf englischer Seite fielen zwei Eingeborenen-Offiziere. Der Major Logan und der Kommandeur Dickinson wurden verwundet.

)(**Simla.** Eine Streitmacht von 13000 bis 20000 Afghanen überschritten Freitag nacht in zwei Abteilungen die afghanische Grenze. Die größere und zugleich besser bewaffnete marschierte auf Landi-Khotal, die andere unter dem Befehl von Sufisahib nach dem oberen Bazartale. Den Sonnabend über konnte man den Feind deutlich westlich von Landi-Khotal sehen. Sonnabend nacht unternahm er einen Hauptangriff auf das Blockhaus bei Michni-Kandach und machte bis 8 Uhr morgens verzweifelte Anstrengungen, es einzunehmen. Dies gelang ihm aber nicht und die Garnison erlitt nur geringe Verluste. In der vergangenen Nacht bemühte sich der Feind ständig, die Karawanserei einzunehmen; das heftige Feuer aus dem Blockhause vereitelte auch hier seinen Versuch. Jetzt haben sich die Afghanen nach Süden zurückgezogen. Inzwischen haben die Häuptlinge der Zakkakheis, die jüngst Unruhen hervorriefen, dem Oberst Roos-Keppel dem Offizier der Khaibar-Region, ihre Dienste angeboten. In Landi-Khotal wird berichtet, daß sich Teile von Afridis mit Sufisahib vereinigt haben.

)(**Simla.** General Willcocks hat mit der dritten Brigade mit acht Kanonen und einer Schwadron Kavallerie gestern Landi-Khotal erreicht. Auf den Hügeln sieht man wenige Feinde. Nur wenige Schüsse wurden abgefeuert. An der Mohmandsgrenze ist alles ruhig.

Wasserstände.

Mai	Moldau Budweis	Moldau Prag	Iser Jungbunzlau	Eger Laun	Elbe Pardubitz	Elbe Melnik	Elbe Leitmeritz	Elbe Aussig	Elbe Dresden	Elbe Riesa
3.	+ 25	fehlt	+ 27	+ 69	+ 8	+ 71	+ 46	+ 89	— 58	+ 9
4.	+ 27	+ 64	+ 32	+ 70	+ 10	+ 66	+ 43	+ 85	— 68	+ 8

Wetterprognose

der K. S. Landeswetterwarte für den 5. Mai:

Mäßige Luftströmung; Bewölkungszunahme; geringer Temperaturrückgang; im Osten trocken; im Westen keine erheblichen Niederschläge.

Verloren ein Klemmer mit Lederscheide. Abzugeben in der Molkereifiliale, Goethestr.

Junges, anständig. **Mädchen** zur **Aufwartung** für die Vormittagsstunden **gesucht** Bismarckstraße Nr. 38, pt.

Sch. Schlafstelle bev. Albertstr. 3, 2 Tr.

Eine Wohnung per 1. Juli bezw. 1. August von jungen kinderlosen Leuten zu mieten **gesucht**, möglichst Nähe des Kaiser Wilhelmpl. Offerten unter H F 27 in die Expedition d. Bl.

Eine Oberstube mit Kammer und Küche ist sofort oder 1. Juli zu beziehen **Moritz Nr. 5.**

Ein besseres **möbliertes Wohn- und Schlafzimmer** in erster Etage mit Gasbel. ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Einen Schmiedegesellen sucht sofort für dauernde Arbeit **Richter, Schmiede Gröba.**

Tüchtige Großmagd bei h. Lohn für sofort **gesucht.** **Rifse, Obermuschütz** b. Zehren.

Ich suche zum sofortigen Antritt **Knechte, Mägde u. Dienstmädchen;** für die Stadt ein **Knecht,** der die Kutscherfuhren übernehmen will, **abzugeben** durch

Vermittlungs-Bureau **Gustav Riedel,** Goethestr. 67.